

Bericht für den Ausschuss Soziales und Inklusion Sozialkonferenz 26.11.2015 und Arbeitsgruppenbildung

Die Sozialkonferenz am 26.11.2015 war eine gut besuchte Veranstaltung aus Politik und Bevölkerung.

Nach Darstellung der Situation in Wermelskirchen durch die Verwaltung, stellten sich im Anschluss folgende Organisationen vor, die sich in Wermelskirchen um Flüchtlinge kümmern:

- Initiative „Willkommen in Wermelskirchen
- Tafel
- Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V., Integration und Migrationsdienst
- evangelisch-freikirchliches Sozialwerk: Kleiderkammer und Fahrradwerkstatt und Offener Mittagstisch
- VHS Deutschkurse
- Flüchtlingshilfe Erzbistum Köln.

Nach den Vorträgen konnten sich die Besucher in den folgenden Arbeitsgruppen einbringen und sich für eine weitere Mitarbeit eintragen lassen:

- Dezentrales Wohnen
- Beschäftigung und Arbeit
- Bildung
- Multikulturelles Zusammenleben
- Öffentlichkeitsarbeit.

In den Arbeitsgruppen entstanden lebhafte Diskussionen und es wurden zahlreiche Ideen gesammelt, die in den einzelnen Arbeitsgruppen weiter bearbeitet werden sollten.

Dezentrales Wohnen

- a. Für diesen Arbeitskreis haben sich überwiegend Vertreter der im Rat vertretenen Parteien gemeldet
- b. Die Arbeitsgruppe hat sich am 19.01.16 zum 1. Mal getroffen
- c. Die Arbeitsgruppe möchte den offiziellen Auftrag von der Politik und von der Verwaltung erhalten, Vorschläge für ein kommunales Handlungskonzept Wohnen zu entwickeln. Dies entspricht dem Antrag der SPD und wurde vom Haupt- und Finanzausschuss beschlossen.
- d. Der Arbeitskreis soll dann mit den entsprechenden Fachkräften aus der Verwaltung und weiteren Kooperationspartnern aus der Wohnungswirtschaft ergänzt werden

2. Beschäftigung und Arbeit

- a. Die Arbeitsgruppe hat sich bereits mehrmals getroffen und besteht sowohl aus ehrenamtlichen Interessierten, als auch aus Fachkräften z.B. Vertreter des Jobcenters, Caritas
- b. Geplant ist die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und mit der Berufsschule
- c. Die Arbeitsgruppe stellt sich dem Thema Qualifizierung und Berufswahl für junge Flüchtlinge z.B. Anschaffung von geeigneten Materials, Besuch des Ausbildungsbasars

3. Bildung

- a. Auch diese Gruppe hat sich mehrmals getroffen
- b. Nach den ersten Überlegungen, die zum Thema die Erfassung der Angebote für den angebotenen Deutschunterricht hatte, wurde jetzt der Fokus auf die außerschulische Bildung gelegt.

4. Multikulturelles Zusammenleben

- a. Diese Gruppe besteht aus ehrenamtlichen Bürgern und Bürgerinnen, die sich in vielen Bereichen (Kultur, Sport, kulinarische Genüsse) engagieren möchten
- b. Es bestehen bereits selbstorganisierte Gruppen z.B. Lauftreff oder das Gartenprojekt SoLawi Solidarische Landwirtschaft, die hier die Möglichkeit haben sich besser zu vernetzen
- c. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe möchten sich austauschen und/oder hier die Möglichkeit finden, sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren
- d. Als gemeinsame Aktion ist ein multikulturelles Fest im September geplant

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe beschäftigen sich überwiegend mit der Frage, wie die bestehenden Angebote erfasst und die Abfrage jedem zugänglich gemacht werden kann.

Fazit:

1. Die Hilfsbereitschaft ist weiterhin sehr groß, jedoch stoßen viel Ehrenamtliche an ihre Grenzen, da sie nicht auf eine solch intensive Begleitung z.B. bei einer Patenschaft, vorbereitet waren. Es besteht großer Informationsbedarf z.B. rechtliche Situation der asylsuchenden Menschen.
2. Wie die Sozialkonferenz gezeigt hat, besteht in der Bevölkerung ein großes Interesse an einer Plattform, um sich über die Situation in Wermelskirchen zu informieren über rechtliche Situation (Asylrecht Ausländerrecht), über bestehende Angebote, Standort von Flüchtlingsunterbringungen.
3. Nicht nur in den Arbeitsgruppen wird die fehlende Struktur bemängelt. Es wird eine zentrale Stelle gewünscht, die alle Angebote erfasst.
4. Immer wieder wird berichtet, dass Hilfsangebote ins Leere laufen. Dadurch werden Potenziale nicht genutzt. Ehrenamtliches Engagement oder Spenden können oft nicht vermittelt werden.
5. Die Arbeitsgruppen haben den Bedarf sich zu verzahnen und sich zu vernetzen. Dafür fehlt bisher eine Plattform. Die Einrichtung eines Runden Tisches mit Vertretern aus den einzelnen Arbeitsgruppen und auch der Politik ist für Mitte des Jahres geplant.